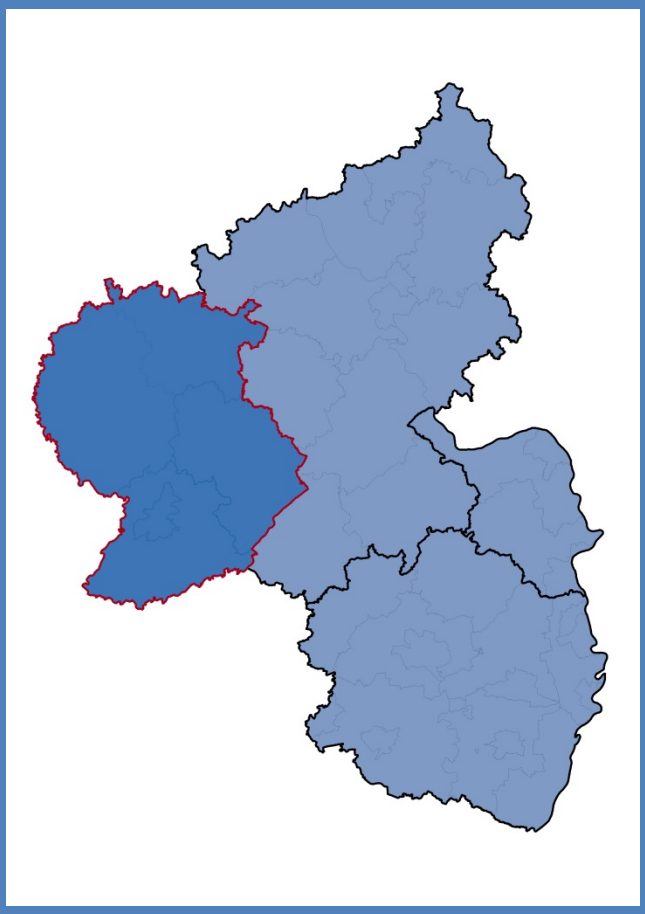
WIRTSCHAFTSATLAS 2013

der Industrie- und Handelskammer Trier



IHK Trier

VORWORT

Die Kenntnis grundlegender wirtschaftlicher Kennzahlen ist für Verantwortungsträger aus Unternehmen, Politik und Verwaltung gleichermaßen unverzichtbar, um die Attraktivität des eigenen Standorts einschätzen zu können. Regionalisierte Wirtschaftsdaten sind damit eine zentrale Grundlage, um regionale Stärken und Schwächen zu erkennen und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen abzuleiten. Solche Daten stehen auf kleinräumiger Ebene oft nur mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung und nicht im gleichen Detaillierungsgrad wie auf Bundesebene zur Verfügung. Das erschwert „wirtschaftspolitische“ Reaktionen vor Ort, zumal eine Reihe wichtiger Standortfaktoren nicht auf regionaler, sondern auf Landes-, Bundes- oder sogar EU-Ebene bestimmt werden.

Nichtsdestoweniger ist es erforderlich, die Entwicklung zentraler volkswirtschaftlicher Kennzahlen auf regionaler Ebene im Auge zu behalten. Bestehende Stärken, wie im Falle der Region Trier im Hinblick auf die Beschäftigungssituation, gilt es zu erhalten. Gleichzeitig müssen aber auch Schwächen, beispielsweise im Bereich der endogenen Wirtschafts- und Innovationskraft, durch eine unternehmensfreundliche Weiterentwicklung der Standortbedingungen aktiv angegangen werden.

Mit ihrem Wirtschaftsatlas 2013 möchte die Industrie- und Handelskammer Trier bewusst keine „schwer verdaulichen“ Zahlenkolonnen in Tabellenform präsentieren, sondern dem Leser und Betrachter einen intuitiven Überblick über zentrale wirtschaftliche Größen der Region Trier im Vergleich zu Rheinland-Pfalz ermöglichen. Dies geschieht anhand von rund 20 knapp kommentierten Übersichtskarten.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

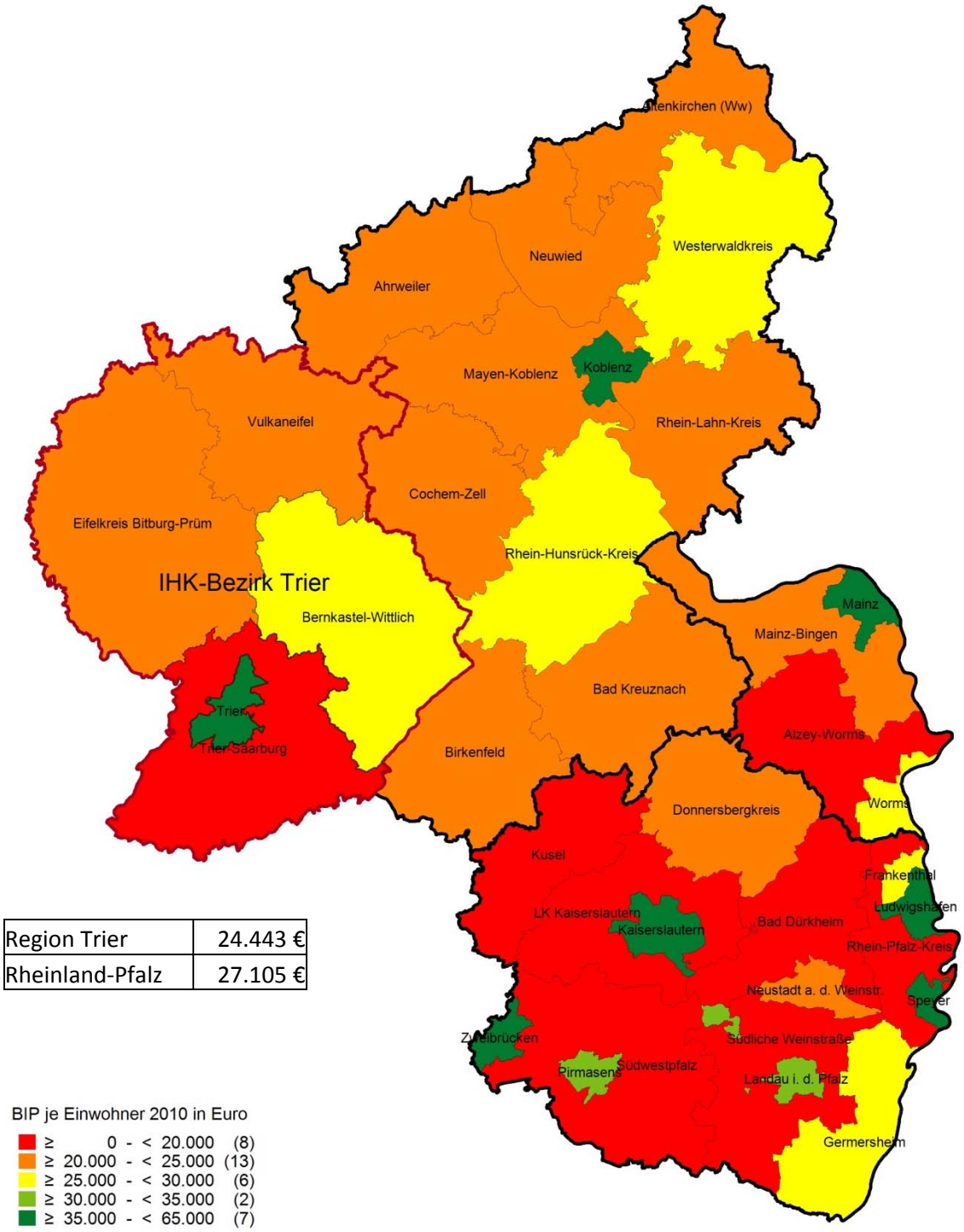
Dr. Jan Glockauer
Hauptgeschäftsführer

Dr. Matthias Schmitt
Geschäftsführer

INHALTSVERZEICHNIS

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2010 in Euro 4
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2008 – 2010: Veränderung in Prozent 5
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2010 in Euro 6
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2008 – 2010: Veränderung in Prozent 7
Höhe des verfügbaren Einkommens je Einwohner 2009 in Euro 8
Verfügbares Einkommen je Einwohner 2000 – 2009: Veränderung in Prozent 9
Betriebsgründungsintensität 2012: Gründungen je 10.000 Einwohner 10
Entwicklung der Betriebsgründungen 2003 – 2012: Veränderung in Prozent 11
Bevölkerungsprognose 2010 – 2030: Veränderung in Prozent 12
Bevölkerungsprognose 2010 – 2050: Veränderung in Prozent 13
Arbeitslosenquote 2012 in Prozent 14
Arbeitslosenquote 1998 – 2012: Veränderung in Prozentpunkten 15
Beschäftigungsquote 2012 in Prozent 16
Erwerbstätige 2000 – 2011: Veränderung in Prozent 17
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2000 – 2012: Veränderung in Prozent 18
Industriebeschäftigungsquote 2012 in Prozent 19
Anteil der Industrie an der Bruttowertschöpfung 2010 in Prozent 20
Anteil der Industrie an der Bruttowertschöpfung 2008 – 2010: Veränderung in Prozentpunkten 21
Tourismusintensität 2012 Übernachtungen pro 1.000 Einwohner 22
Quellenverzeichnis 23
Impressum 24

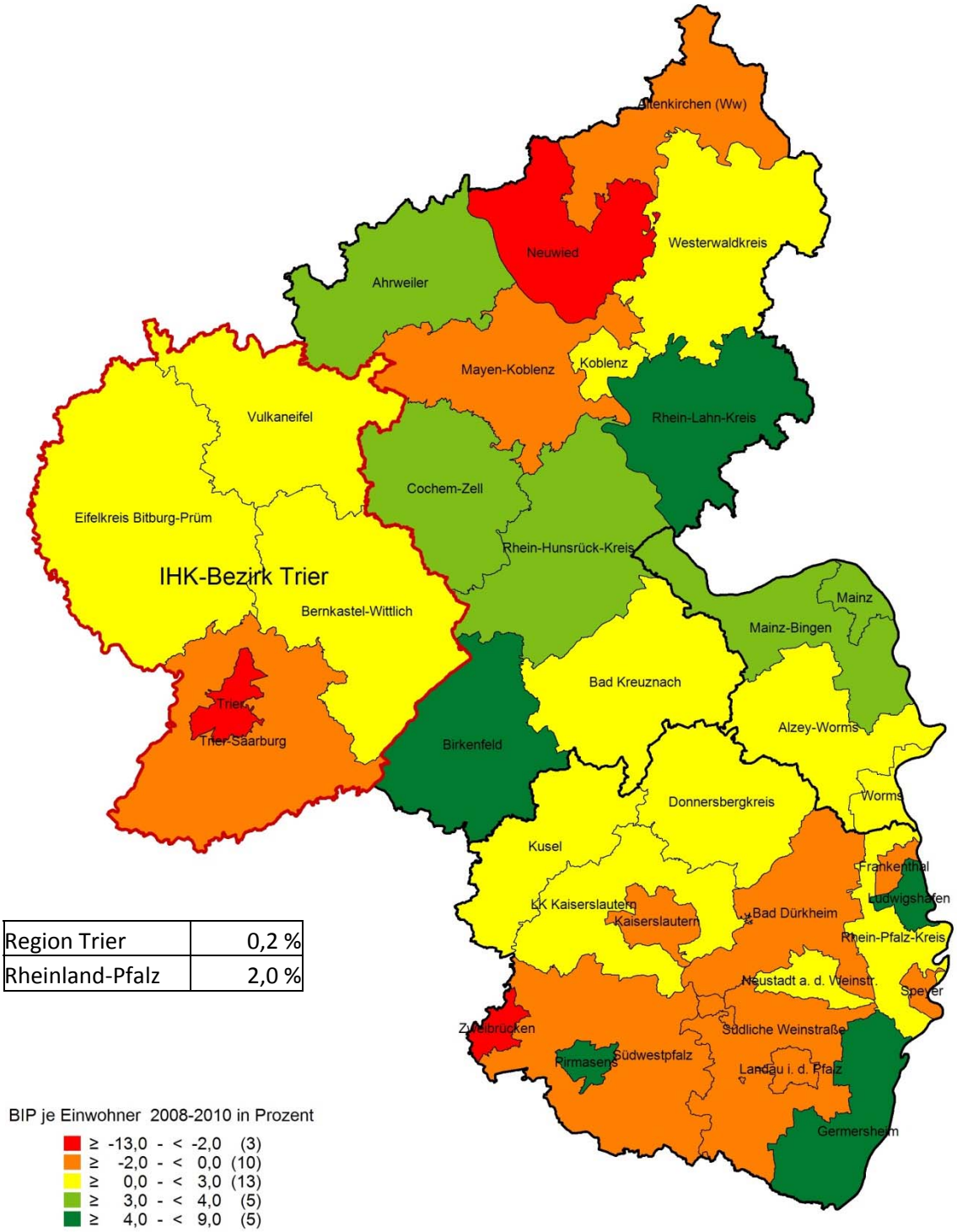
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2010 in Euro



Region Trier	24.443 €
Rheinland-Pfalz	27.105 €

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist der anerkannteste Indikator zur Messung von Wirtschaftskraft und Wohlstand einer Gesellschaft – eine entsprechend hohe Bedeutung kommt ihm zu. Das BIP je Einwohner liegt in der Region Trier mit rund 24.500 Euro mehr als zehn Prozent unterhalb des rheinland-pfälzischen Durchschnitts. Die Region hat, was ihre Wirtschaftskraft angeht, also noch deutlichen Aufholbedarf. Die Pendlerverflechtungen führen dazu, dass städtische Räume mit einer hohen Arbeitsplatzdichte – wie das Oberzentrum Trier – hinsichtlich dieses Indikators besonders gut, ihr direktes Umland jedoch entsprechend schlecht abschneiden.

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2008 – 2010: Veränderung in Prozent



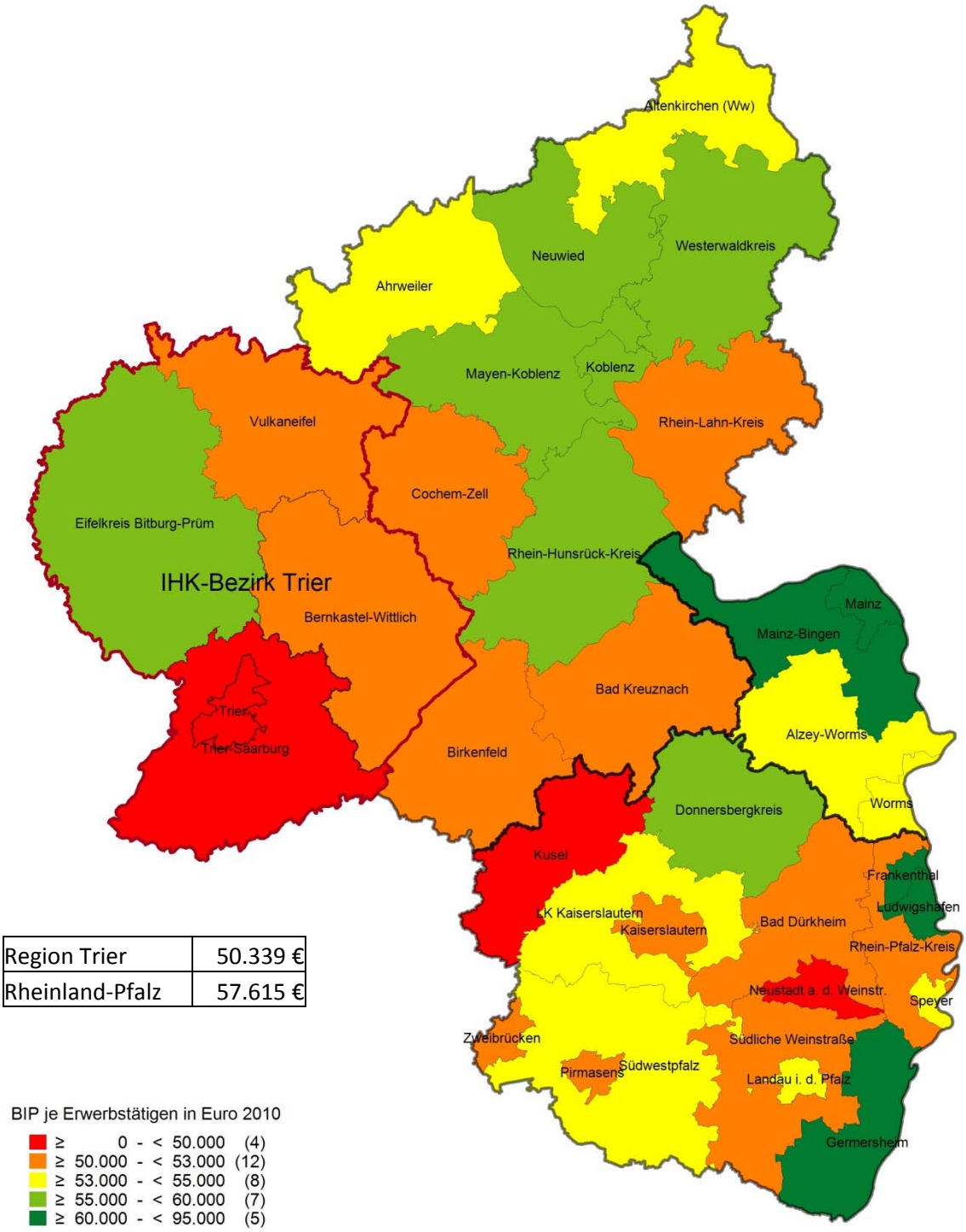
Region Trier	0,2 %
Rheinland-Pfalz	2,0 %

BIP je Einwohner 2008-2010 in Prozent

- ≥ -13,0 - < -2,0 (3)
- ≥ -2,0 - < 0,0 (10)
- ≥ 0,0 - < 3,0 (13)
- ≥ 3,0 - < 4,0 (5)
- ≥ 4,0 - < 9,0 (5)

Die Jahre 2008 bis 2010 waren deutschlandweit von der Wirtschaftskrise in Folge der „Lehman-Pleite“ und der darauf folgenden konjunkturellen Erholung geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner hat sich im Laufe dieser Jahre auf regionaler Ebene de facto seitwärts entwickelt, während die rheinland-pfälzische Wirtschaft nominal um immerhin zwei Prozent wuchs. Während der nordöstliche Bereich der Region ebenfalls ein moderates Wachstum vorweisen kann, gestaltete sich die Wirtschaftsleistung der Stadt Trier und des Landkreises Trier-Saarburg rückläufig.

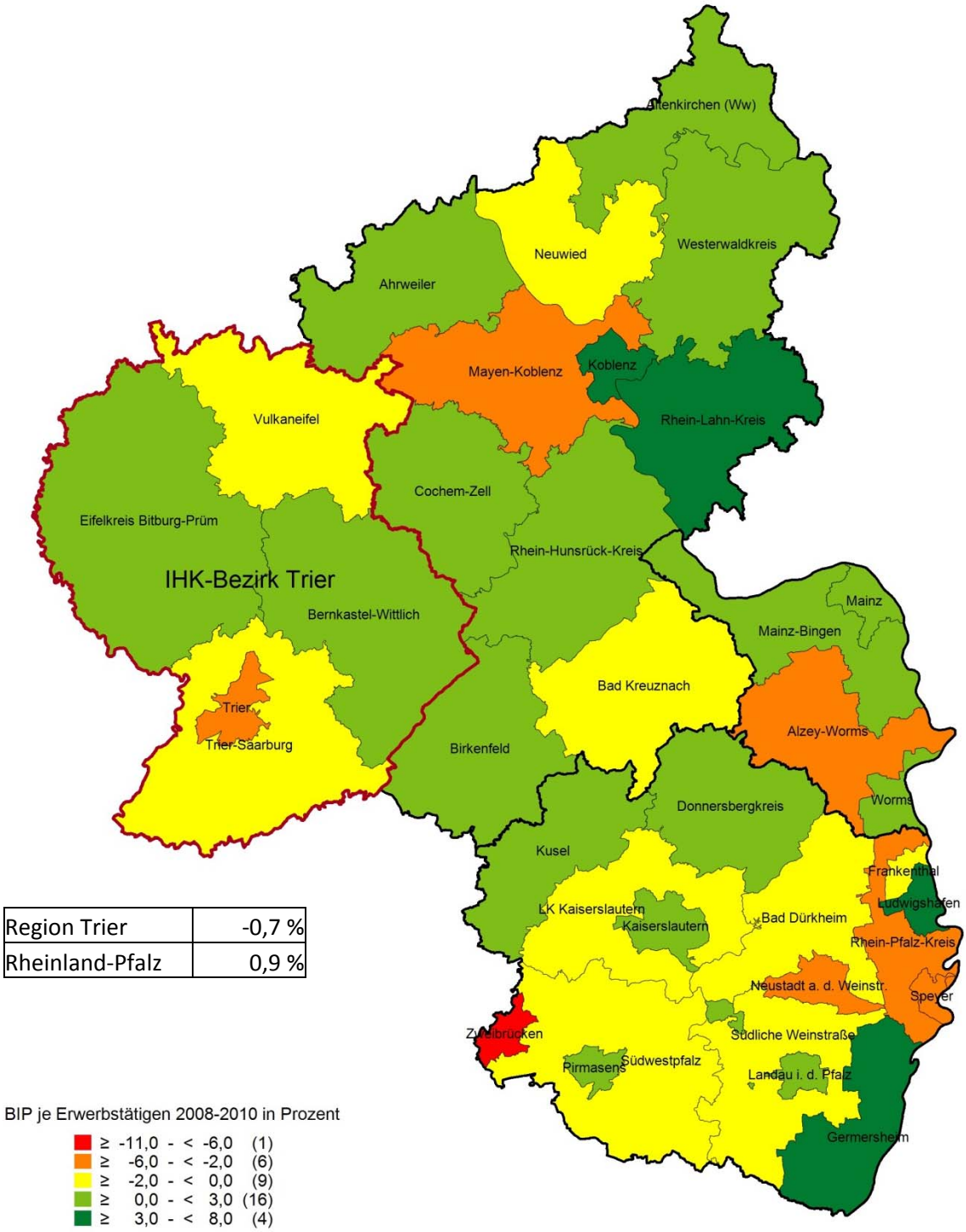
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2010 in Euro



Region Trier	50.339 €
Rheinland-Pfalz	57.615 €

Bei kleinräumiger Betrachtung ist das BIP je Erwerbstätigen am Arbeitsort – mithin die Arbeitsproduktivität – der „klassische“ Indikator für Wirtschaftskraft und Wohlstand, da er Verzerrungen durch Pendlerbewegungen in die Ballungsräume bereinigt. Der regionale Wert liegt nach der jüngsten Revision der Wirtschaftsstatistik 14 Prozent unter dem Landesdurchschnitt. Dieser Befund relativiert sich nur wenig, wenn er für Teilzeitarbeit bereinigt wird. Die Region hat demnach weiterhin deutlichen Aufholbedarf, was ihre Wirtschaftskraft angeht. Dies trifft in besonderem Maße auf die Stadt Trier und den Landkreis Trier-Saarburg zu.

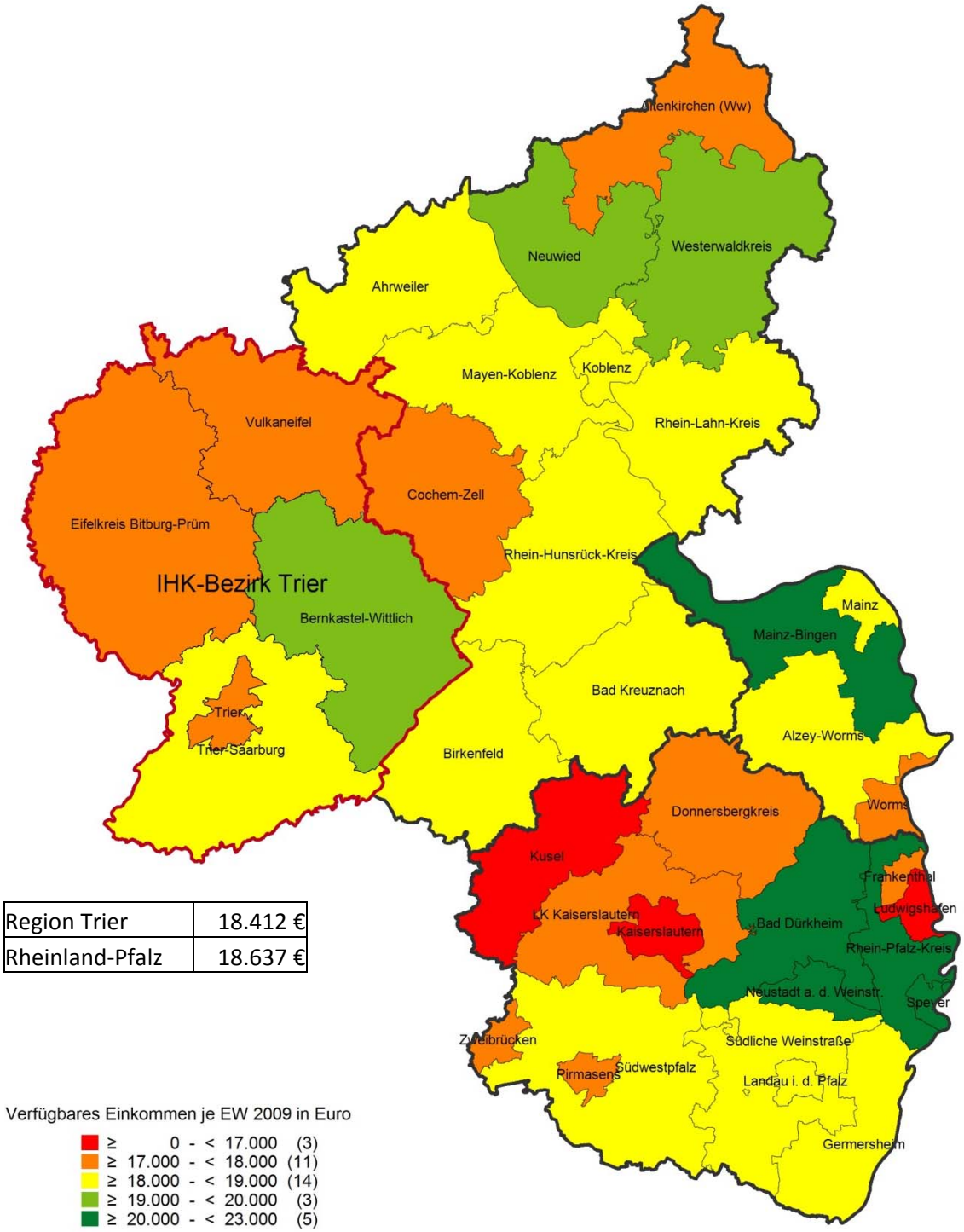
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2008 – 2010: Veränderung in Prozent



Region Trier	-0,7 %
Rheinland-Pfalz	0,9 %

Am aktuellen Rand der vorliegenden Statistik hat es die Region Trier nicht vermocht, die Wohlstandslücke – gemessen am BIP je Erwerbstätigen – gegenüber dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt zu verkleinern. Im Gegenteil konnte das Land in der jüngeren Vergangenheit ein nominales Wachstum dieses Indikators von knapp einem Prozent realisieren, während die regionale Wirtschaftsleistung im gleichen Zeitraum um 0,7 Prozent schrumpfte. Es bedarf daher nachhaltiger Anstrengungen, um die regionalen Standortbedingungen unternehmens- und wachstumsfreundlich zu gestalten.

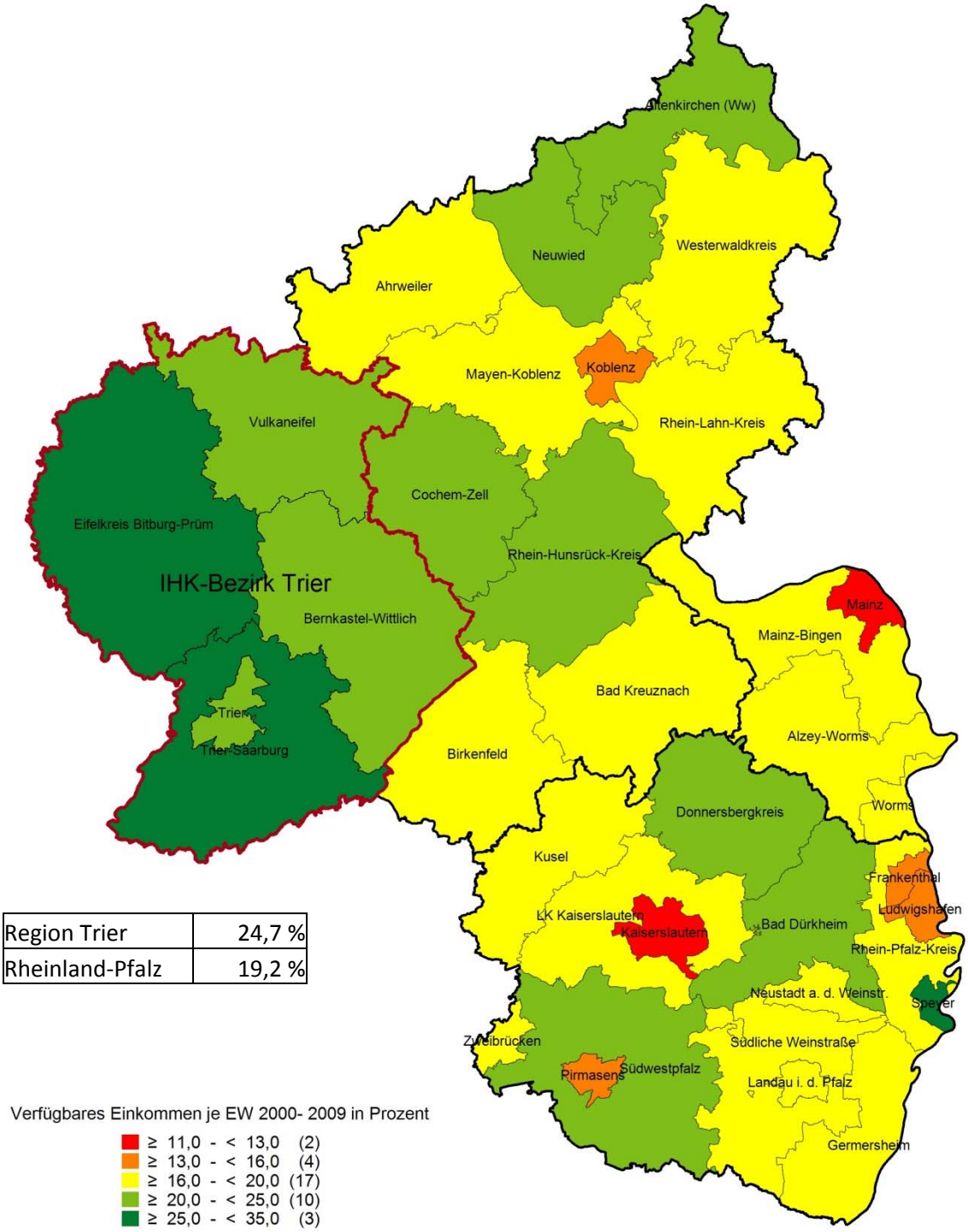
Höhe des verfügbaren Einkommens je Einwohner 2009 in Euro



Region Trier	18.412 €
Rheinland-Pfalz	18.637 €

Hinsichtlich der Wirtschaftskraft, gemessen am BIP je Erwerbstätigen, „hinkt“ die Region Trier dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt zwar noch deutlich hinterher, doch zeigt sich beim Einkommen, das den Menschen in der Region zur Verfügung steht, ein anderes Bild: Der regionale und der Landeswert weichen diesbezüglich kaum voneinander ab; die Menschen hier sind also trotz der schwächeren Wirtschaftskraft nicht ärmer als anderswo in Rheinland-Pfalz. Dieser zunächst überraschende Befund gründet im Einbezug der von Berufspendlern in Luxemburg erzielten Einkommen in die Statistik. Klammert man diesen Effekt aus, so ergibt sich eine ausgeprägte Diskrepanz zum Landeswert.

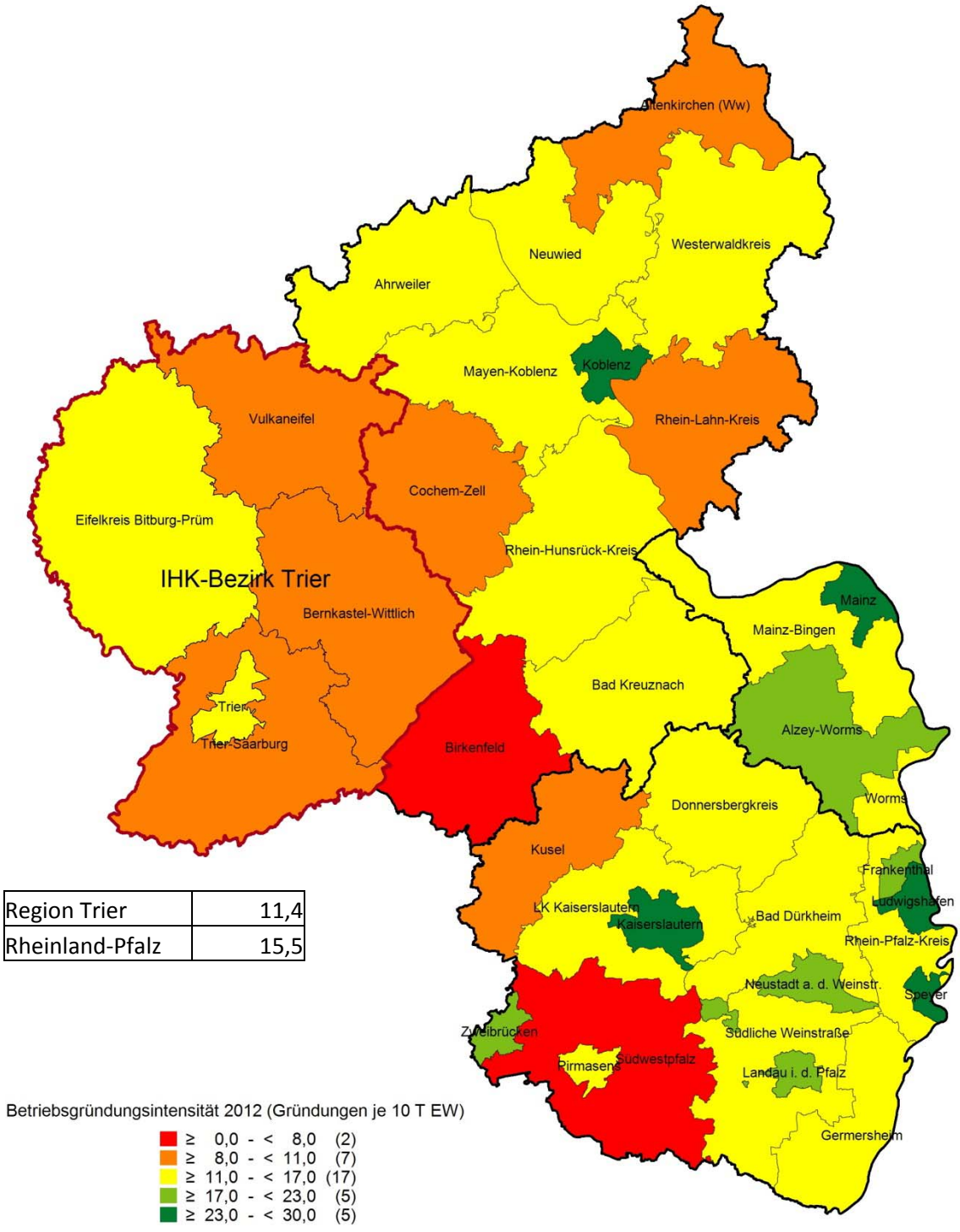
Verfügbares Einkommen je Einwohner 2000 – 2009: Veränderung in Prozent



Region Trier	24,7 %
Rheinland-Pfalz	19,2 %

Bei dem verfügbaren Einkommen haben die Einwohner der Region Trier im Vergleich zum rheinland-pfälzischen Durchschnittsbürger seit der Jahrtausendwende deutlich aufgeholt. Während das Bundesland nur eine Steigerung von knapp zwanzig Prozent realisieren konnte, wuchs der regionale Wert um rund ein Viertel. Besonders ausgeprägt ist dieser Effekt in den westlichen Landkreisen. Dies erklärt sich zu einem wesentlichen Teil durch die im Betrachtungszeitraum vorgenommene Aufnahme der von regionalen Pendlern in Luxemburg erzielten Einkommen in die Berechnungen.

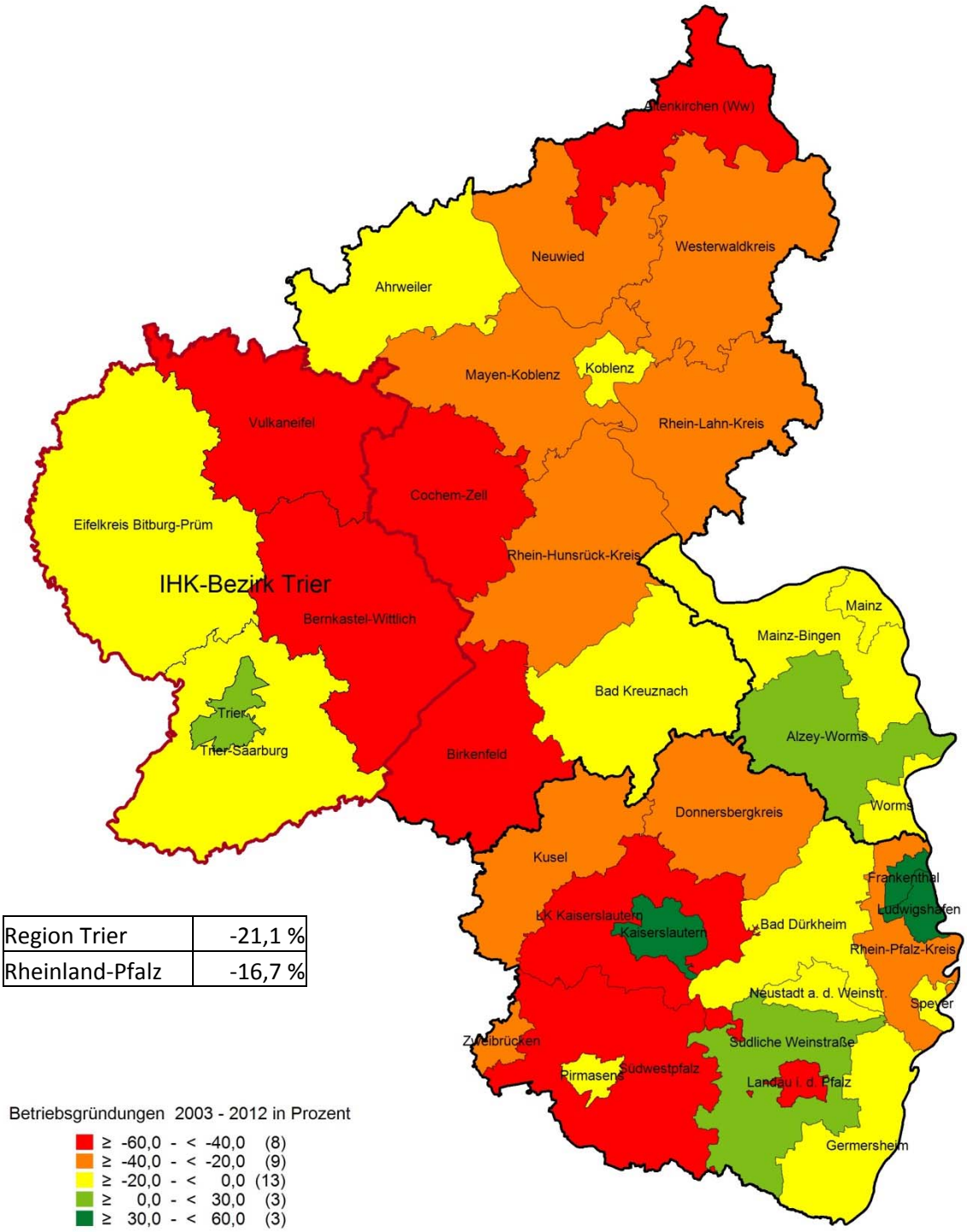
Betriebsgründungsintensität 2012:
Gründungen je 10.000 Einwohner



Region Trier	11,4
Rheinland-Pfalz	15,5

Eine Kennzahl für den jeweils herrschenden „Unternehmergeist“ ist die Quote der Betriebsgründungen bezogen auf die Einwohnerzahl. Mit einem Wert von 11,4 schneidet die Region Trier in Bezug auf diesen Innovationsindikator merklich schlechter ab als das Land – hier liegt der Wert um ein Drittel höher. Es besteht demzufolge ein gewisser Aufholbedarf, gerade auch im Bereich der technologie- und wissensorientierten Unternehmensgründungen. Bereits in den Schulen, aber auch an den beiden Hochschulen, muss „Gründergeist“ durchgehend vermittelt werden, um die regionale Innovationskraft langfristig zu stärken.

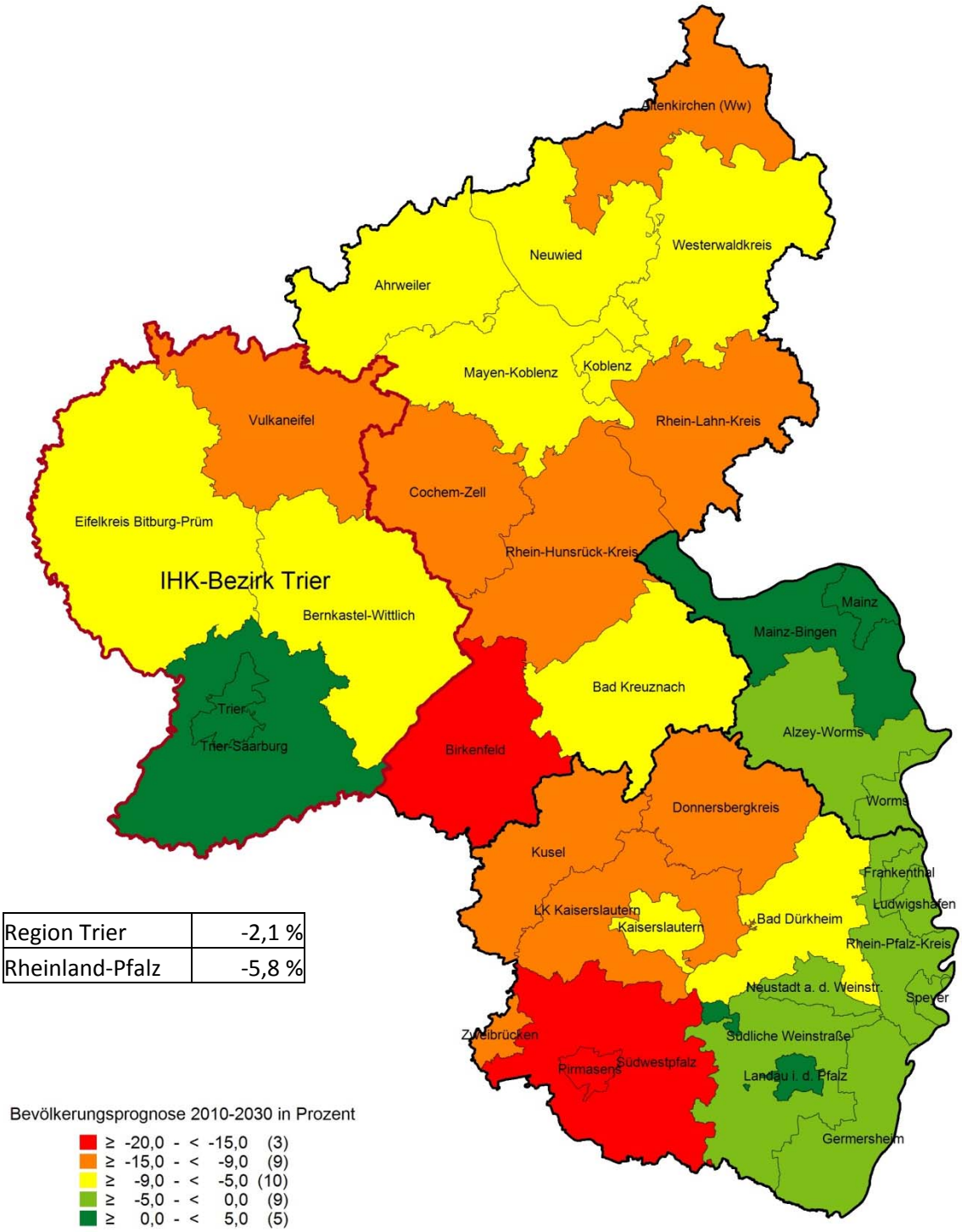
Entwicklung der Betriebsgründungen 2003 – 2012: Veränderung in Prozent



Region Trier	-21,1 %
Rheinland-Pfalz	-16,7 %

Betriebsgründungen sind ein wesentlicher Bestandteil einer sich innovativ und dynamisch entwickelnden Wirtschaft. In den vergangenen zehn Jahren sind jedoch die Gründungszahlen deutlich zurückgegangen. Neben demografischen Faktoren und geänderten Förderbestimmungen dürfte dies in der Region Trier insbesondere auch den hervorragenden Arbeitsmarktperspektiven geschuldet sein. Die IHK Trier engagiert sich nachhaltig im Bereich der Existenzgründungsberatung und wirbt öffentlich für mehr „Mut zur Gründung“. Jedes Jahr berät die IHK beispielsweise mehrere Hundert Gründungsinteressierte intensiv in persönlichen Gesprächen und Fachseminaren.

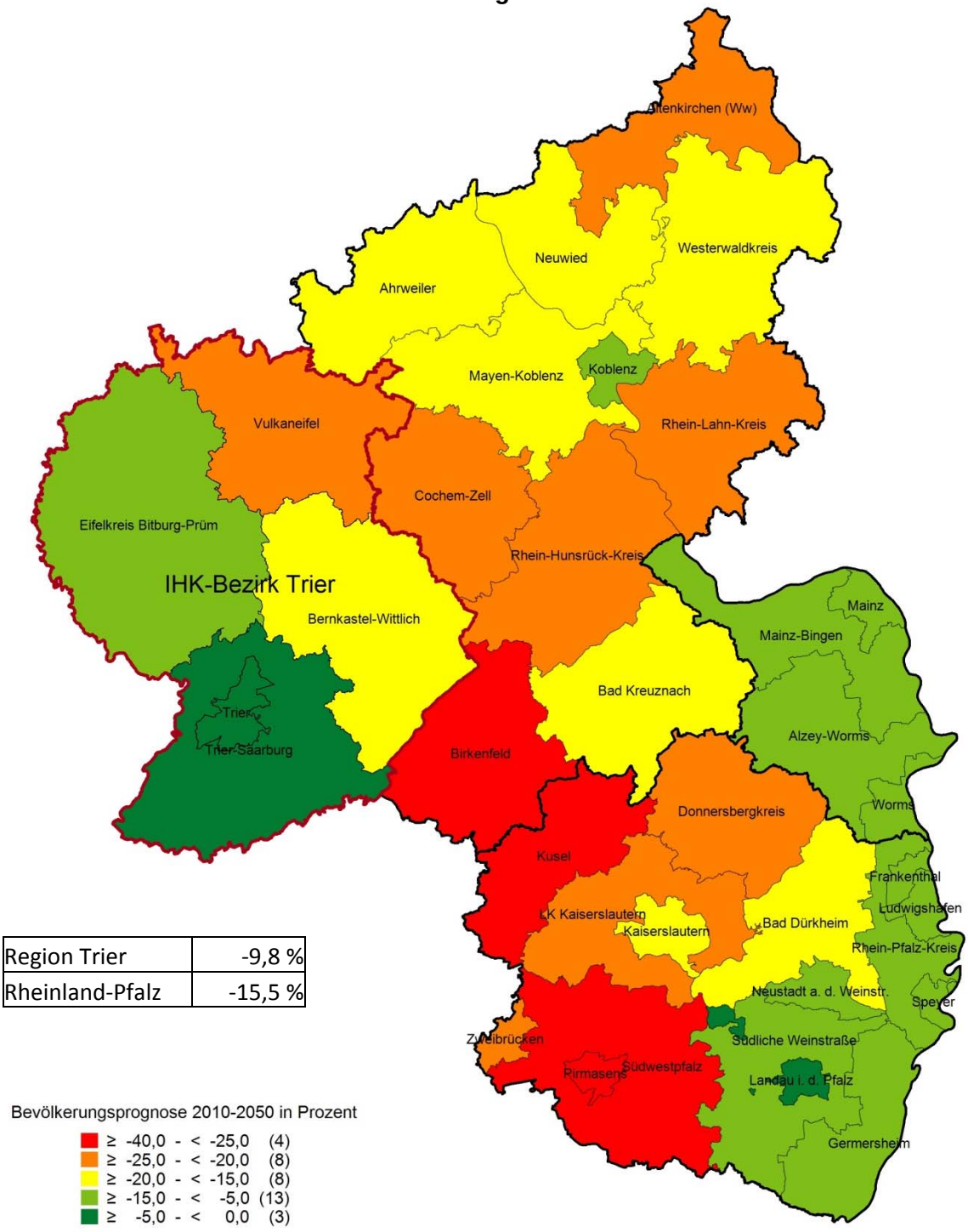
Bevölkerungsprognose 2010 – 2030:
Veränderung in Prozent



Region Trier	-2,1 %
Rheinland-Pfalz	-5,8 %

Der demografische Wandel stellt Wirtschaft und Gesellschaft vor große Herausforderungen: angefangen bei der Auslastung der kommunalen Infrastruktur über die Stabilitätssicherung der Sozialsysteme bis zur Fachkräftegewinnung und -erhaltung. Bis 2030 wird die Gesamtbevölkerung der Region Trier voraussichtlich nur leicht schrumpfen und sich damit merklich positiver entwickeln als der Landesdurchschnitt. Regionsintern verläuft dieser Prozess jedoch ungleichmäßig. Während für das Oberzentrum und sein Umland sogar Bevölkerungsgewinne prognostiziert werden, drohen den ländlichen Gebieten teilweise deutliche Bevölkerungsverluste.

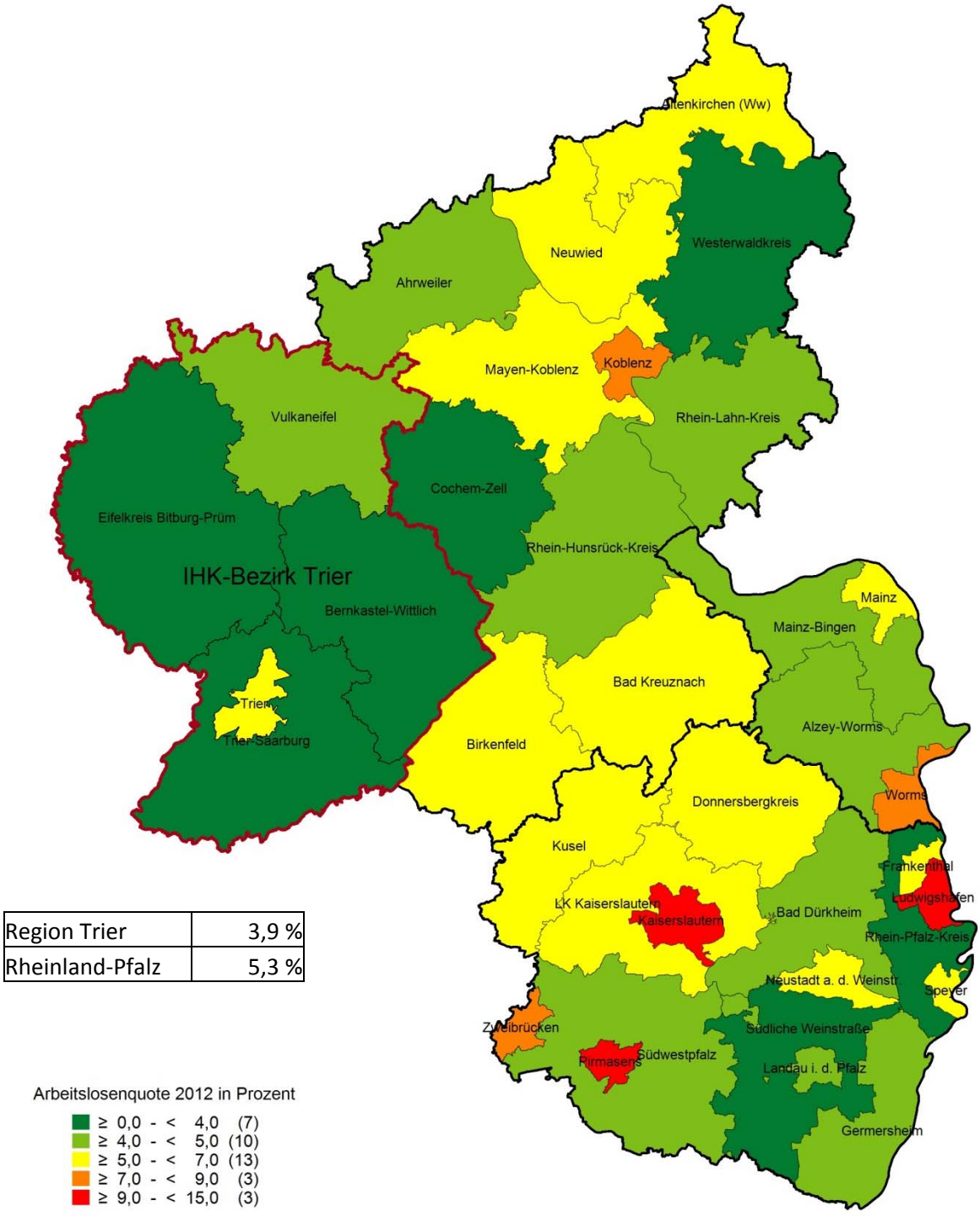
Bevölkerungsprognose 2010 – 2050:
Veränderung in Prozent



Region Trier	-9,8 %
Rheinland-Pfalz	-15,5 %

In der langfristigen Betrachtung bis 2050 gewinnt die aktuell prognostizierte Bevölkerungsentwicklung deutlich an Dramatik. So ist es nur ein relativ schwacher Trost, dass die Bevölkerung der Region mit rund zehn Prozent voraussichtlich spürbar weniger schrumpfen wird als diejenige von Rheinland-Pfalz mit über 15 Prozent. Der rein quantitative Rückgang spiegelt zudem die drastischen Verschiebungen in der Altersstruktur nicht wider. Auch in der langen Frist fallen die Bevölkerungsprognosen für Trier und den Landkreis Trier-Saarburg deutlich besser aus als für die stärker ländlich strukturierten Räume der Region.

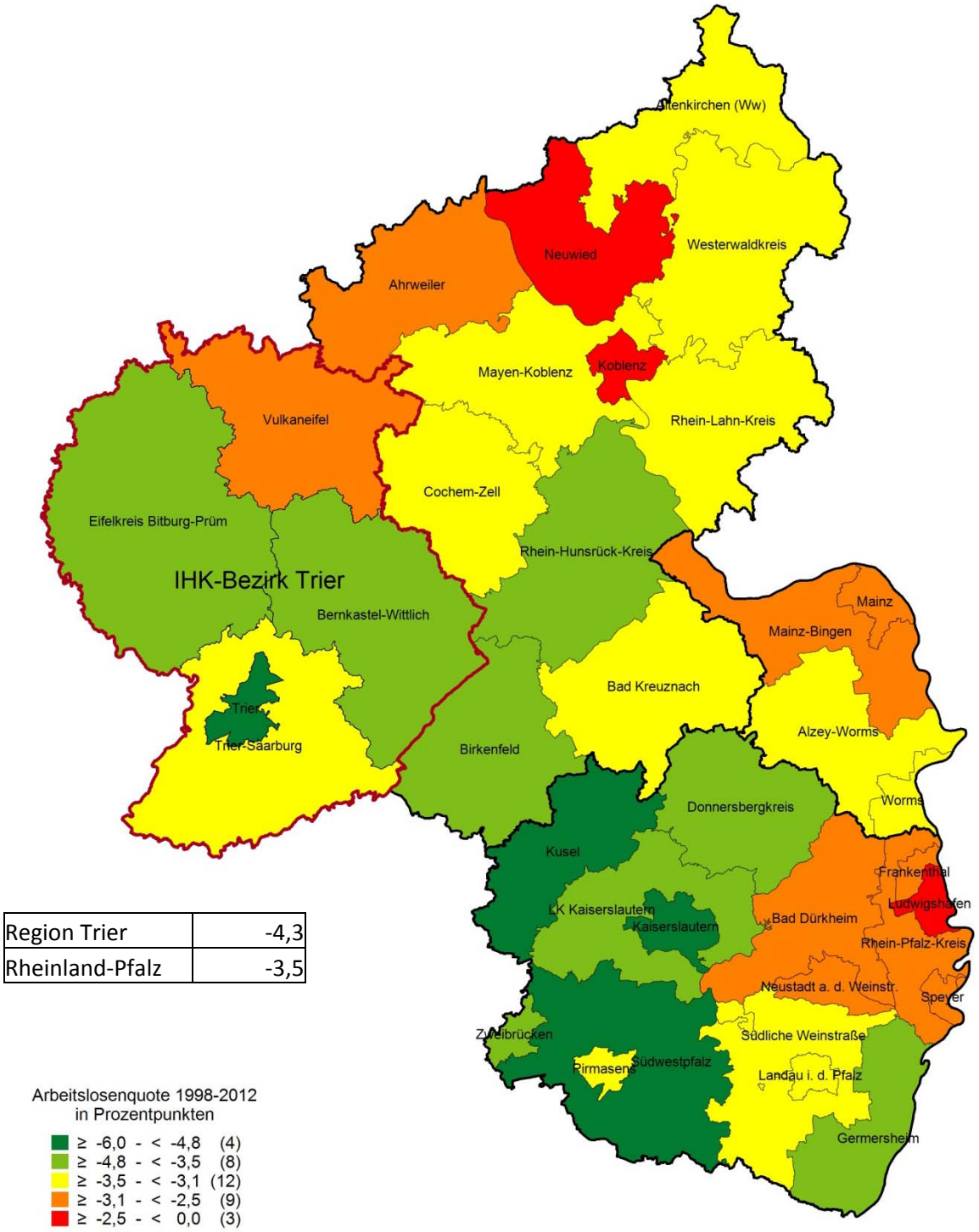
Arbeitslosenquote 2012 in Prozent



Region Trier	3,9 %
Rheinland-Pfalz	5,3 %

Die Region Trier erfreut sich einer niedrigen Arbeitslosenquote – sowohl in absoluten Zahlen als auch in Relation zum Landesdurchschnitt. Im Jahr 2012 lag sie bei knapp vier Prozent. Damit herrscht in weiten Teilen der Region – insbesondere außerhalb des Oberzentrums Trier – Vollbeschäftigung. Drei von sieben rheinland-pfälzischen Kreisen, in denen die Arbeitslosenquote unter vier Prozent liegt, finden sich in der Region Trier. Dieser erfreuliche Umstand ist jedoch nicht ausschließlich der endogenen Wirtschaftskraft geschuldet, sondern auch dem Umstand, dass rund 27.000 regionale Berufspendler im Nachbarland Luxemburg arbeiten.

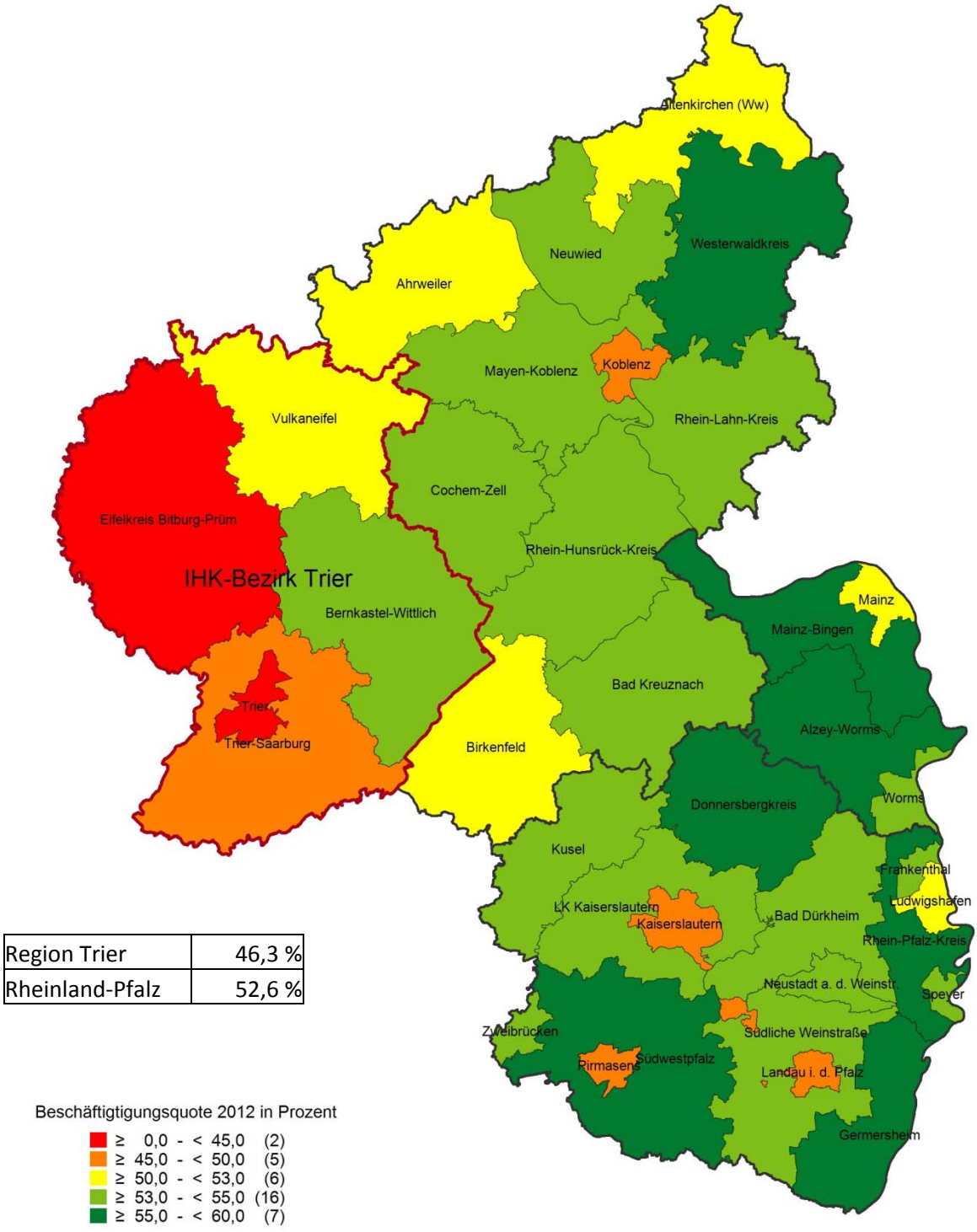
Arbeitslosenquote 1998 – 2012:
Veränderung in Prozentpunkten



Region Trier	-4,3
Rheinland-Pfalz	-3,5

Die regionale Arbeitslosenquote ist in den vergangenen fünfzehn Jahren deutlich gesunken. Insbesondere das Oberzentrum Trier konnte in dieser Hinsicht – allerdings ausgehend von einem im Vergleich zu den Landkreisen schlechteren Niveau – punkten. Mit einem Rückgang um 4,3 Prozentpunkte hat sich die Arbeitslosenquote der Region etwa halbiert. Die Entwicklung verlief dabei positiver als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt mit -3,5 Prozentpunkten. Entlastend hat die Beschäftigungsdynamik im Großherzogtum Luxemburg gewirkt, die sich insbesondere auf den Arbeitsmarkt der Stadt Trier, des Landkreises Trier-Saarburg und des Eifelkreises Bitburg-Prüm auswirkte.

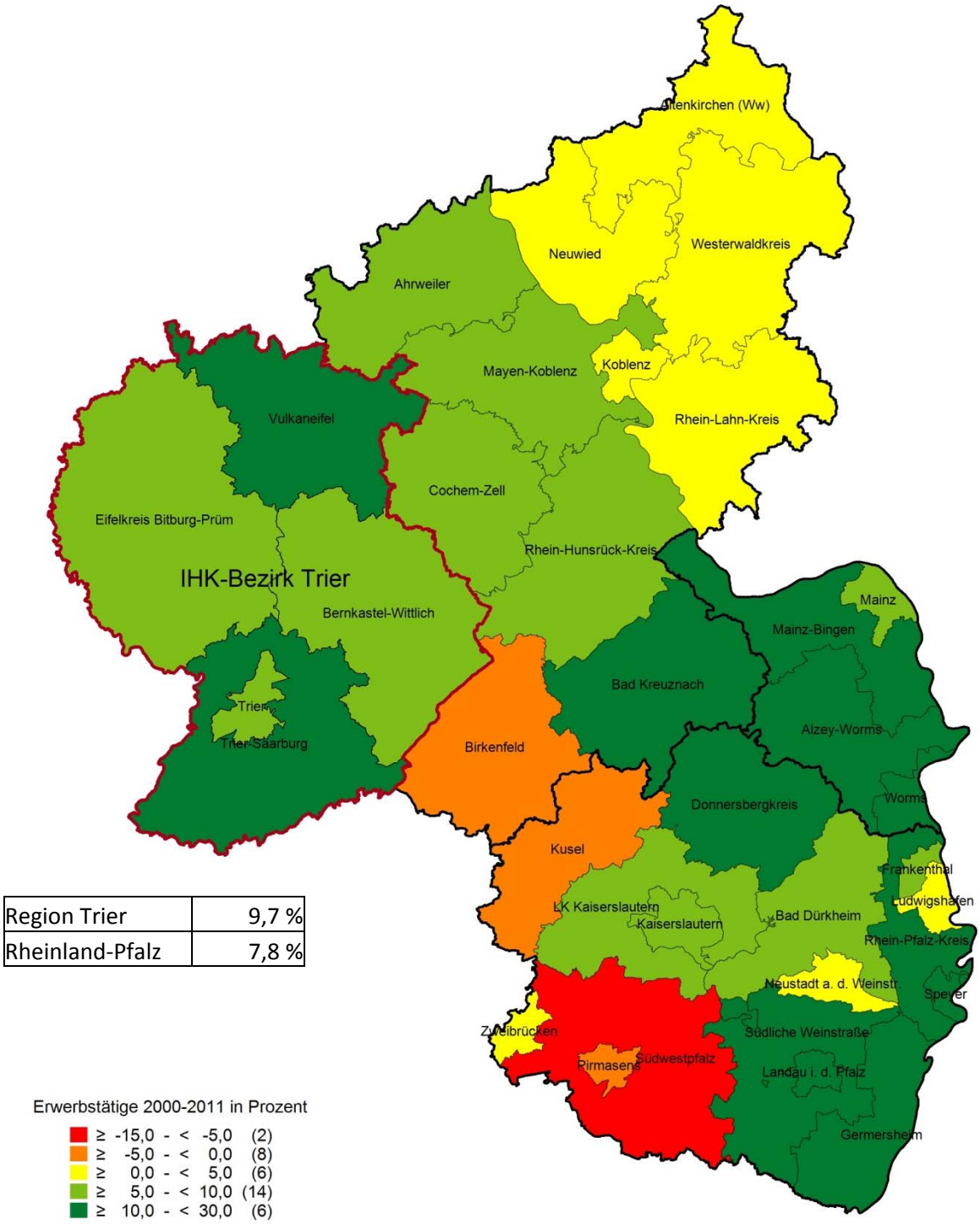
Beschäftigungsquote 2012 in Prozent



Region Trier	46,3 %
Rheinland-Pfalz	52,6 %

Um die Potenziale eines Wirtschaftsraums optimal zu nutzen und eine angemessene Versorgung der Betriebe mit Fachkräften zu sichern, gilt es, eine hohe Beschäftigungsquote anzustreben. Diese wirkt sich zudem positiv auf die Stabilität der sozialen Sicherungssysteme aus. Die regionale Beschäftigungsquote liegt gut sechs Prozentpunkte unter der rheinland-pfälzischen. Dies ist jedoch keinem „Arbeitsmarktabsentismus“ geschuldet, sondern den Berufspendlerverflechtungen nach Luxemburg. So fällt die „deutsche“ Beschäftigungsquote in den westlichen Kreisen denn auch merklich niedriger aus als im Osten der Region.

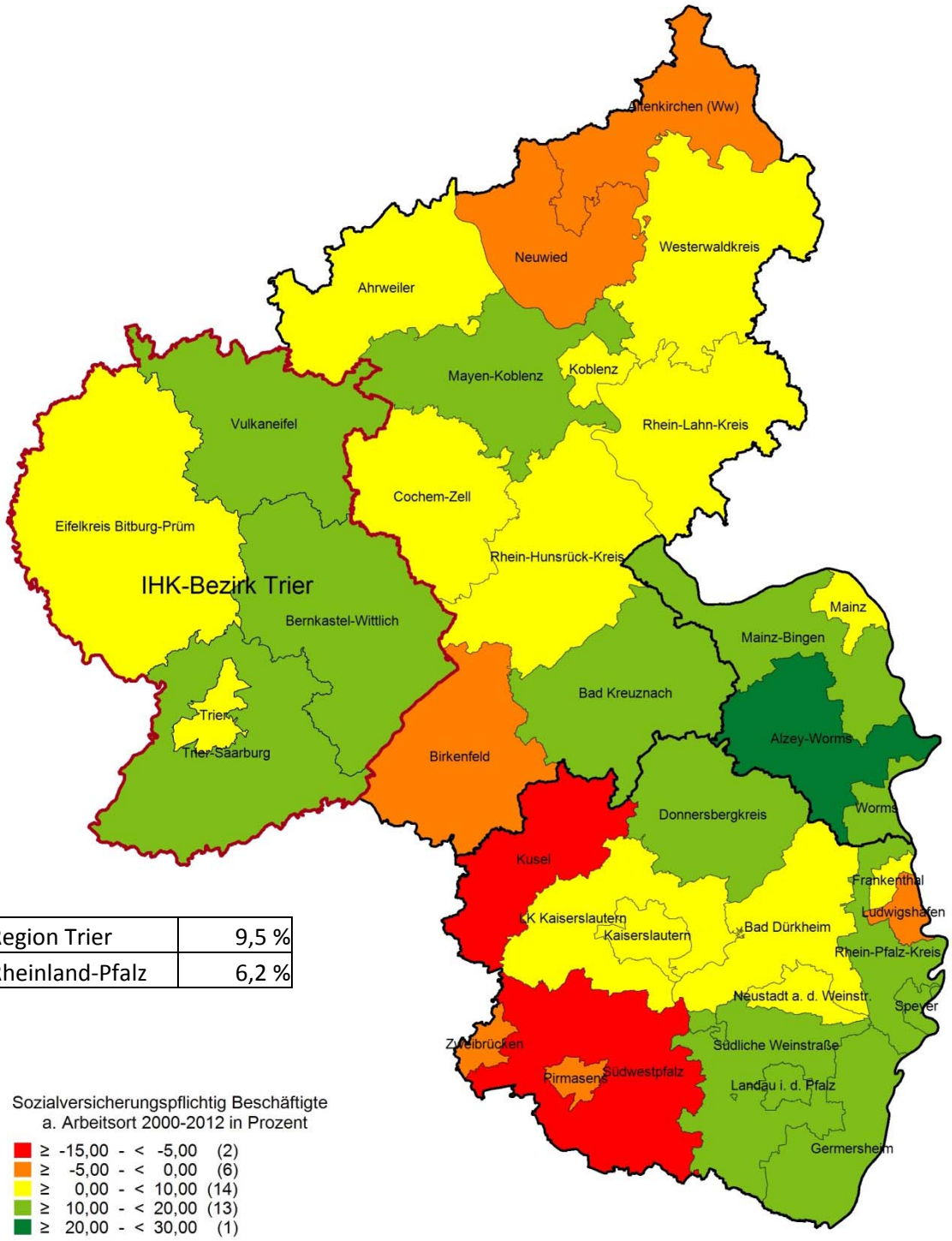
Erwerbstätige 2000 – 2011: Veränderung in Prozent



Region Trier	9,7 %
Rheinland-Pfalz	7,8 %

Die außerordentlich positive regionale Arbeitsmarktsituation und deren kontinuierliche Verbesserung in der Vergangenheit sind nicht ausschließlich auf den „Sonderfaktor Luxemburg“ zurückzuführen, sondern hierzu hat auch die endogene Beschäftigungsentwicklung einen Beitrag geleistet. Seit der Jahrtausendwende hat sich die regionale Beschäftigtenzahl um nahezu zehn Prozent erhöht; zwei Prozentpunkte mehr als im Landesdurchschnitt. Die Beschäftigungsentwicklung war dabei in allen Kreisen der Region mit einem recht deutlichen Pluszeichen versehen.

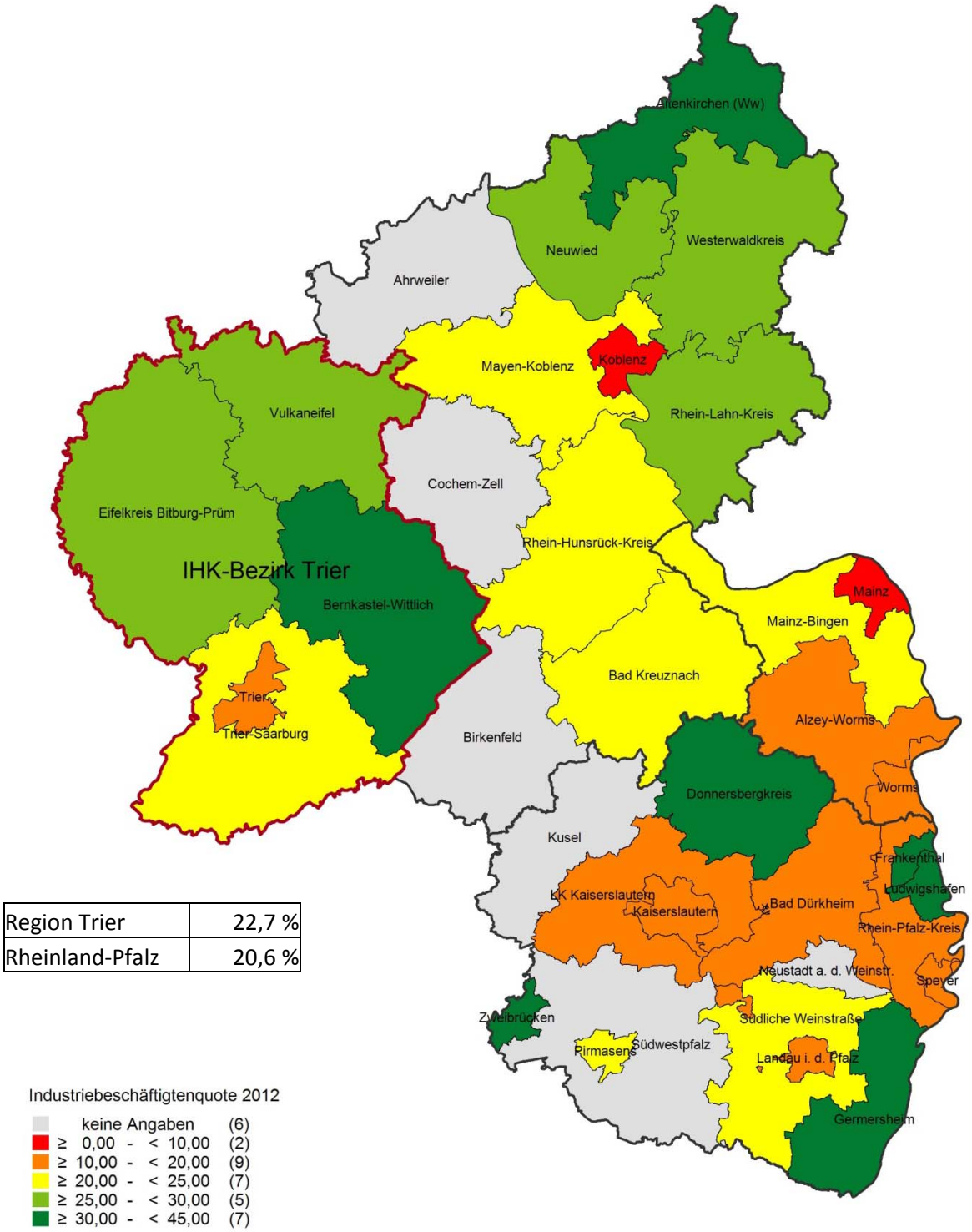
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2000 – 2012: Veränderung in Prozent



Region Trier	9,5 %
Rheinland-Pfalz	6,2 %

Nicht nur hinsichtlich der Erwerbstätigenziffern, auch bei der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich die Region seit dem Jahr 2000 deutlich überdurchschnittlich entwickelt: Die hiesige Steigerungsrate liegt mit knapp zehn Prozent mehr als drei Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt. Kein regionaler Kreis hat Rückgänge bei den Beschäftigtenzahlen hinnehmen müssen. Die expansive Entwicklung in diesem Bereich stärkt die regionale Nachfrage und wirkt angesichts nahezu erreichter Vollbeschäftigung konjunkturstabilisierend. Eine Herausforderung bleibt aber natürlich weiterhin die Sicherung geeigneter Fachkräfte.

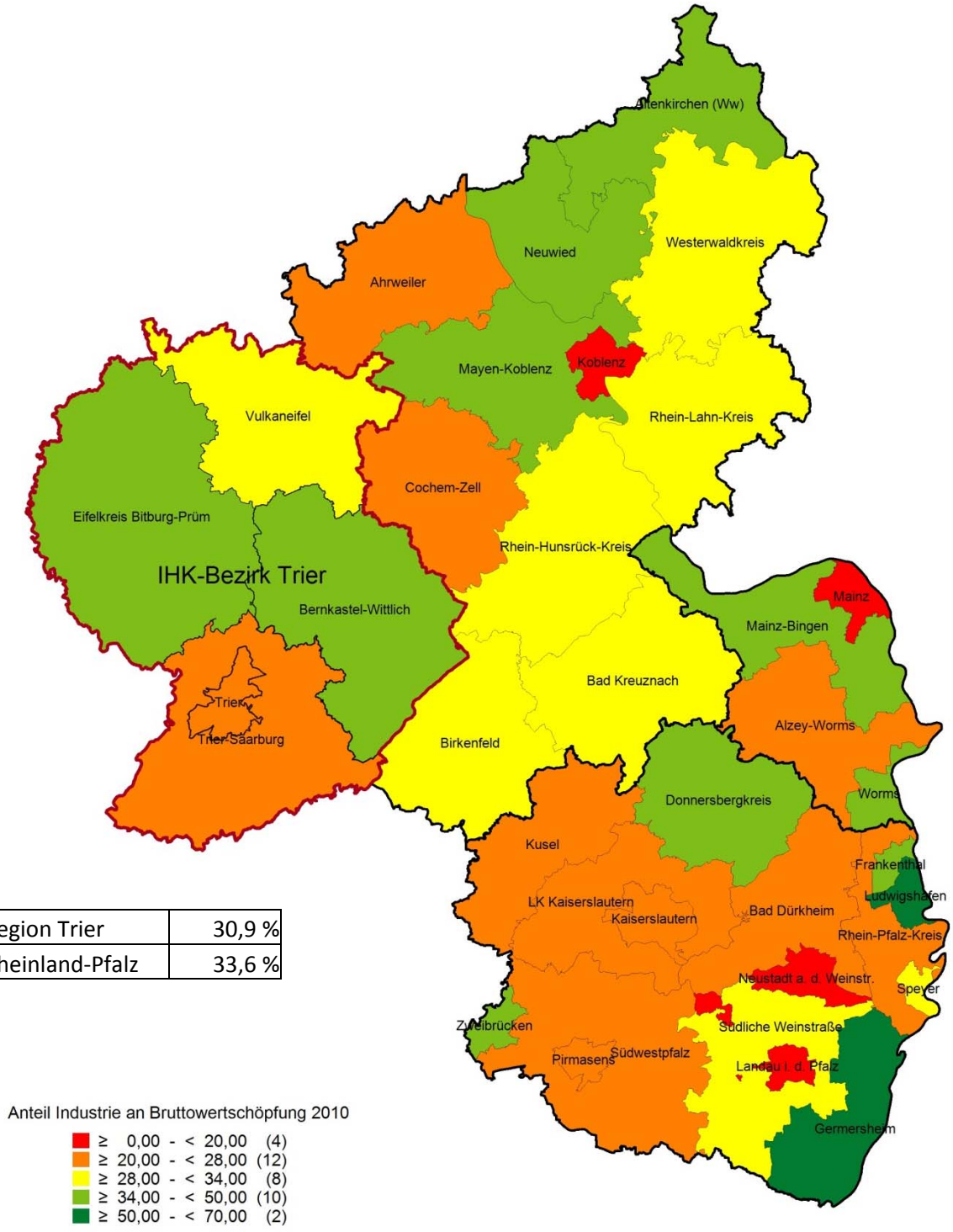
Industriebeschäftigungsquote 2012 in Prozent



Region Trier	22,7 %
Rheinland-Pfalz	20,6 %

Der sekundäre Sektor ist eine zentrale Stütze des regionalen Arbeitsmarkts. Ein knappes Viertel der Beschäftigen arbeitet in der Industrie. Das sind zwei Prozentpunkte mehr als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt. Während die Industriebeschäftigtenquote im dienstleistungsorientierten Oberzentrum Trier unter 20 Prozent liegt, weist der Landkreis Bernkastel-Wittlich eine Quote jenseits der 30-Prozentmarke auf und gehört damit bezüglich dieses Wirtschaftsindikators zu den „TOP 7“ in Rheinland-Pfalz. Hier zeigt sich deutlich die Wichtigkeit eines gut ausgebauten Fernstraßennetzes für Gewerbeansiedlungen und die industrielle Entwicklung.

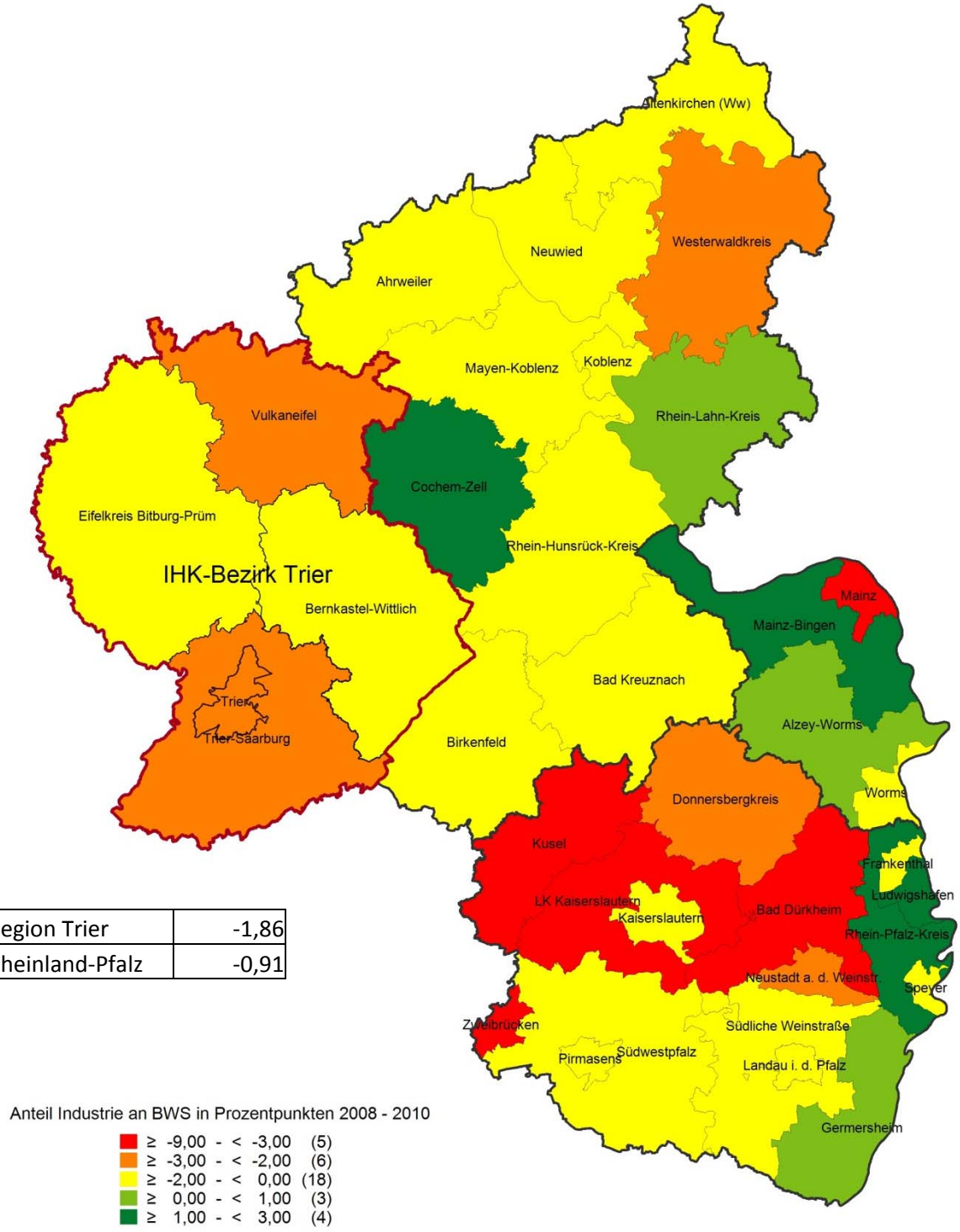
Anteil der Industrie an der Bruttowertschöpfung 2010 in Prozent



Region Trier	30,9 %
Rheinland-Pfalz	33,6 %

Wurde noch vor einem Jahrzehnt das „postindustrielle Zeitalter“ ausgerufen, wird nach der Finanzkrise 2008/09 das verarbeitende Gewerbe – zu Recht – wieder als eine Stütze der deutschen Wirtschaft angesehen. Etwa dreißig Prozent der regionalen Wertschöpfung entfallen auf den sekundären Sektor; im Landesdurchschnitt ist es rund ein Drittel. Innerhalb der Region Trier weisen insbesondere der Landkreis Bernkastel-Wittlich und der Eifelkreis Bitburg-Prüm hohe Anteile industrieller Wertschöpfung auf, während im Oberzentrum Trier Dienstleistungen und Handel die wirtschaftliche Aktivität dominieren.

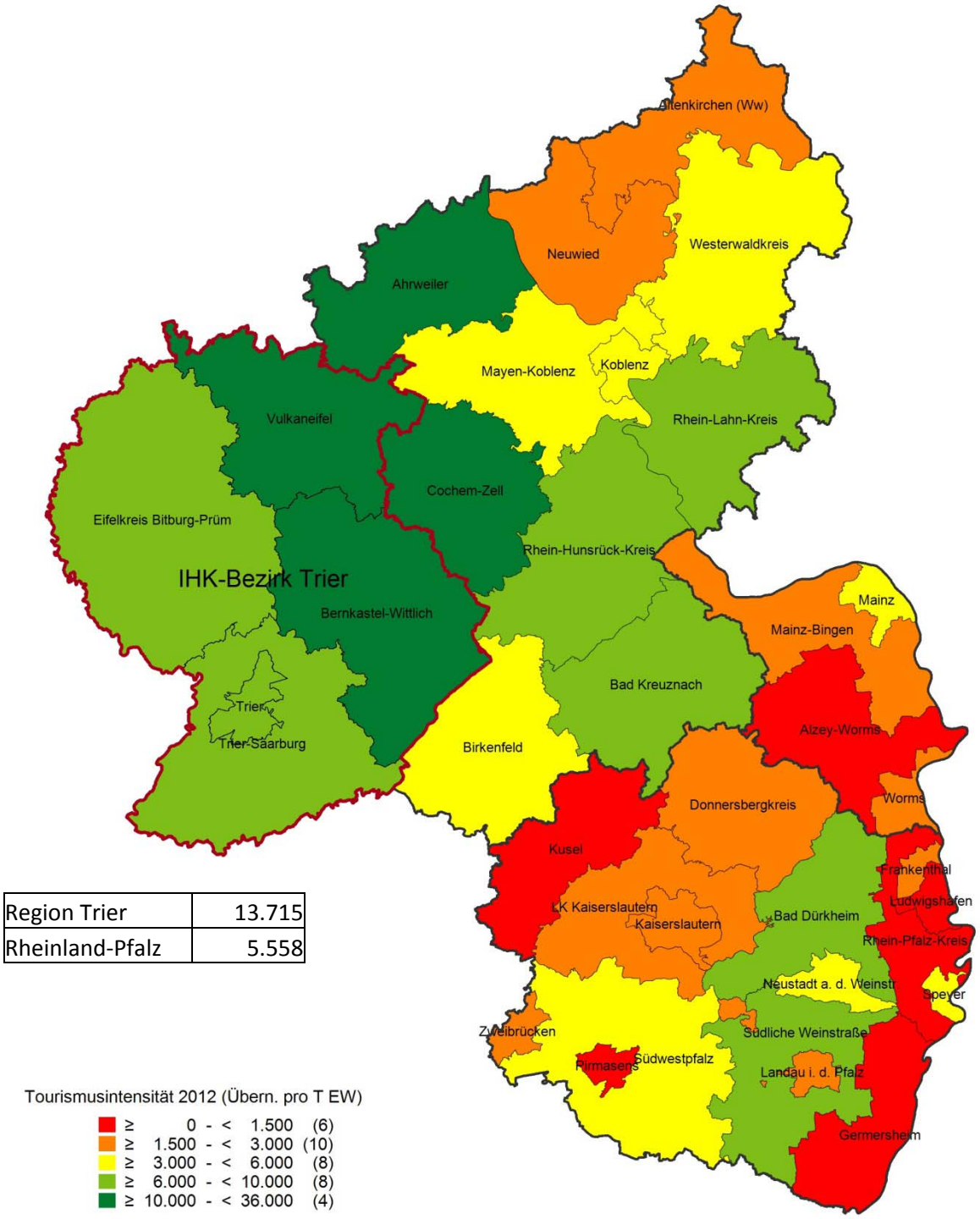
Anteil der Industrie an der Bruttowertschöpfung 2008 – 2010: Veränderung in Prozentpunkten



Region Trier	-1,86
Rheinland-Pfalz	-0,91

Im Nachgang zur Finanzkrise 2008/09 haben sich die wirtschaftlichen Gewichte der einzelnen Branchen zunächst verschoben. Binnenorientierte Sektoren – wie beispielsweise der Einzelhandel – entwickelten sich vergleichsweise stabil, während die von den weltwirtschaftlichen Verwerfungen stark betroffene, exportorientierte Industrie Rückschläge zu verzeichnen hatte. Zwischenzeitlich ist es jedoch im verarbeitenden Gewerbe zu einer breiten Erholung gekommen. Die regionale Industrie hat ihren Schwerpunkt zudem im vergleichsweise konjunkturrobusten und wenig exportabhängigen Nahrungs- und Genussmittelbereich.

Tourismusintensität 2012
Übernachtungen pro 1.000 Einwohner



Region Trier	13.715
Rheinland-Pfalz	5.558

Die Tourismuswirtschaft ist eine wichtige Säule der regionalen Wertschöpfung. Dies spiegelt unter anderem die Tourismusintensität wider. Diese liegt in der Region Trier um das zweieinhalbfache höher als im Landesdurchschnitt. Über zwei Millionen Gäste jährlich tragen zur Erwirtschaftung eines Bruttoumsatzes von deutlich mehr als einer Milliarde Euro bei. Insbesondere das römische und mittelalterliche Erbe Triers, die naturräumlichen Gegebenheiten der Mittelgebirge und die Wein- und Kulturlandschaft entlang der Mosel bieten, bei entsprechender Qualitätsorientierung der Leistungsträger, auch perspektivisch hervorragende Voraussetzungen zur Stärkung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor.

Quellenverzeichnis

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2010 in Euro; Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2010 in Euro
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 1, Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 2008 bis 2010, Berechnungsstand: August 2011.

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2008 – 2010: Veränderung in Prozent; Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2008 – 2010: Veränderung in Prozent; Anteil der Industrie an der Bruttowertschöpfung 2010 in Prozent; Anteil der Industrie an der Bruttowertschöpfung 2008 – 2010: Veränderung in Prozentpunkten
Eigene Berechnungen auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 1, Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 2008 bis 2010, Berechnungsstand: August 2011.

Höhe des verfügbaren Einkommens je Einwohner 2009 in Euro
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Volkswirtschaftliche Berechnungen der Länder, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2009, Berechnungsstand: August 2010.

Verfügbares Einkommen je Einwohner 2000 – 2009: Veränderung in Prozent
Eigene Berechnungen auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, Volkswirtschaftliche Berechnungen der Länder, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2009, Berechnungsstand: August 2010.

Betriebsgründungsintensität 2012: Gründungen je 10.000 Einwohner; Bevölkerungsprognose 2010 – 2030: Veränderung in Prozent; Bevölkerungsprognose 2010 – 2050: Veränderung in Prozent; Arbeitslosenquote 1998 – 2012: Veränderung in Prozentpunkten; Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2000 – 2012: Veränderung in Prozent
Eigene Berechnungen auf Basis von Daten aus LIS-Neu (Landesinformationssystem des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz).

Entwicklung der Betriebsgründungen 2003 – 2012: Veränderung in Prozent
Eigene Berechnungen auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz (Direktauskunft)

Arbeitslosenquote 2012 in Prozent; Beschäftigungsquote 2012 in Prozent
Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenmarkt in Zahlen, Arbeitslosenstatistik, Arbeitslosenquoten Jahreszahlen 2012

Erwerbstätige 2000 – 2011: Veränderung in Prozent
Eigene Berechnung auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Erwerbstätigenrechnung, Reihe 2, Band 1, 2011.

Industriebeschäftigungsquote 2012 in Prozent
Eigene Berechnungen auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, 2012, Ergebnisse des Monats- und Jahresberichts für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Tourismusintensität 2012: Übernachtungen pro 1.000 Einwohner
Eigene Berechnungen auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, Statistische Berichte 2013, Gäste und Übernachtungen im Tourismus 2012.

Redaktionsstand: September 2013

Weiterführende wirtschaftsstatistische Erläuterungen und Definitionen zu denen in diesem Bericht vorgestellten Kennzahlen finden sich in den im Quellenverzeichnis genannten Publikationen bzw. auf der Internetseite des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz unter www.statistik.rlp.de. Wir danken dem Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz für die freundliche Unterstützung.

Trotz sorgfältiger Recherche können wir für die Richtigkeit der in dieser Publikation wiedergegebenen Daten und Informationen keine Gewähr übernehmen.

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Trier
Herzogenbuscher Straße 12
54292 Trier

Verantwortlich: Dr. Jan Glockauer, Hauptgeschäftsführer

Redaktion und Ansprechpartner:

Alexandra Klar, Wirtschaftsdaten
Industrie- und Handelskammer Trier
Telefon: (06 51) 97 77-5 31
E-Mail: klar@trier.ihk.de

Wilfried Ebel, Karten
Industrie- und Handelskammer Trier
Telefon: (06 51) 97 77-9 20
E-Mail: ebel@trier.ihk.de

Dr. Matthias Schmitt, Texte
Industrie- und Handelskammer Trier
Telefon: (06 51) 97 77 – 9 01
E-Mail: schmitt@trier.ihk.de